

Wenn Geburt und Tod zusammenfallen

In Wattwil ist gestern eine Gedenkstätte für Sternenkinder errichtet worden. Es ist die erste im Toggenburg.

«Wenn Geburt und Tod zusammenfallen»: So heisst eine Broschüre für Eltern von totgeborenen Kindern. Die Begleitung betroffener Eltern ist in einem solchen Fall ausserordentlich wichtig. Dazu kann auch ein Ort der Erinnerung für das verstorbene Kind gehören.

Solche Gedenkstätten gibt es an verschiedensten Orten und Regionen der Schweiz (siehe Box), und nun auch in Wattwil. Die «Gedenkstätte Sternenkinder» befindet sich in der Nähe der Friedhofshalle. «Kirchenvertreter sind mit diesem Wunsch an die Friedhofskommission getreten», sagt der Wattwiler Gemeinderat Pirmin Sieber. Da es bisher in der Region keine Gedenkstätte für frühverstorbene Kinder gibt, habe man diesem Ersuchen entsprochen.

Frauenmänteli mit Schutzsymbolik

Als «Sternenkinder» bezeichnet man Kinder, die im frühen Stadium der Schwangerschaft sterben und weniger als 500 Gramm wiegen. Die Gedenkstätte ist aber für alle frühverstorbenen Kinder gedacht, die während oder kurz nach der Schwangerschaft sterben. Zentrales Element des Erinnerungsortes ist eine Skulptur aus Andeergranit. Sie hat die Form eines Frauenmantelblattes. «Frauenmänteli gehören zu den Heilpflanzen und stehen symbolisch für Schutz und Geborgenheit», sagt Landschaftsarchitekt Stephan Fässler. Er ist im Auftrag einer Arbeitsgruppe der Gemeinde Wattwil verantwortlich für die Realisierung der Gedenkstätte.

Glasperlen stehen für das Kind

Hinzu kommt, dass sich auf ihrer pelzigen Oberfläche Wassertropfen wie Perlen bilden



Die Lieferung des Andeergranit-Frauenmäntelis für die Gedenkstätte Sternenkinder auf dem Friedhof Wattwil. Bildhauer Franz Widmer aus Brunnandern beobachtet. Bild: Daniel Klingenberg

können. Auch diese Erscheinung der Natur fliesst in die neue Gedenkstätte ein. Stephan Fässler sagt: «Extra hergestellte Glasperlen kleben auf dem Stein und stehen symbolisch für ein verstorbene Kind» Bei Sonnenschein spiegelt sich das Licht darin und es können Regenbogenfarben entstehen oder es glänzt der blaue Himmel. Der rund 1,5 Tonnen schwere Stein

hat einen grünlichen Grundton und ist in die Bepflanzung der Umgebung integriert, die teils ebenfalls aus Frauenmänteli besteht.

Wie ist die Wahl auf diese Skulptur gefallen? «Entscheidend war, dass das Frauenmänteli sowohl eine stimmige Symbolik hat sowie bildhauerisch realisierbar ist», sagt Stephan Fässler. Dies habe die zuständi-

ge Arbeitsgruppe schliesslich überzeugt.

Bis jetzt noch keine Anfragen

Für Rituale und Abschiedsfeiern für frühverstorbene Kinder sind die Pfarrämter und Kirchgemeinden der Region zuständig. Die für Wattwil zuständige katholische Seelsorgeeinheit Neutoggenburg und die reformierte

Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg planen im kommenden Jahr eine Einweihung der «Gedenkstätte Sternenkinder».

Für Fragen rund um die Gedenkstätte Sternenkinder sind von der reformierten Kirche Pfarrer Daniel Klingenberg (Telefon 07978 4516) und von der katholischen Kirche Seelsorger Alexander Michel (Telefon 0713741120) zuständig. Betrof-

«Glasperlen kleben auf dem Stein und stehen symbolisch für ein verstorbene Kind.»

Stephan Fässler
Landschaftsarchitekt

Erstes im Toggenburg

Das Grabfeld für Sternenkinder in Wattwil ist das erste dieser Art im Toggenburg - und das vierte im Kanton St. Gallen. Weitere befinden sich auf dem Ostfriedhof St. Gallen, auf dem Altstatt-Friedhof Wil oder auf dem Friedhof für Sternenkinder in Lenggenwil. (sdu)

fene Eltern finden zudem weitere Informationen unter der Website www.kindsverlust.ch.

Noch gibt es in Wattwil keine Anfragen für Bestattungen von Sternenkindern. Pfarrer Daniel Klingenberg geht allerdings davon aus, dass sich dies mit dem nun vorhandenen Angebot noch ändern wird. Es brauche allerdings noch Vernetzungsarbeit. (pd/sdu)

Neuer Anlauf für neue Halle

Ab Ende Oktober werden sich der Gemeinderat und der Schulrat von Lütisburg wieder mit dem Projekt Mehrzweckhalle befassen.

Lütisburg Vor drei Jahren hatten die Schulbürgerinnen und Schulbürger den Kredit für den Neubau einer Mehrzweckhalle mit Nebenräumen in Lütisburg abgelehnt. Das Thema war damit aber nicht vom Tisch, der Raumbedarf weiterhin ausgewiesen. Wie geplant, soll nun nach der Fertigstellung der am gleichen Abstimmungswochenende bewilligten Schulraumerweiterung das Projekt Mehrzweckhalle erneut angegangen werden.

An einer Klausur haben Gemeinderat und Schulrat das Thema Mehrzweckhalle und das weitere Vorgehen dazu besprochen, heisst es im Mitteilungsblatt der Gemeinde: «Für beide Räte ist klar, dass Lütisburg eine neue Halle benötigt.» Ab Ende Oktober werden Schulrat und Gemeinderat in einer Arbeits-

gruppe zusammen die Rahmenbedingungen zu einem Mehrzweckhallenbau bearbeiten und klären. Danach wird die Bevölkerung informiert und die Baukommission der Schule das Pro-

jekt mit geklärten Rahmenbedingungen starten. Ziel ist es, die neue Mehrzweckhalle in dieser Legislatur umzusetzen, schreiben der Schul- und Gemeinderat. (gk/red)



Das ursprüngliche Mehrzweckhallenprojekt wurde im November 2018 von der Bürgerschaft abgelehnt. Visualisierung: PD

Lichtensteiger Stadtpräsident auf Fetzeltour im Städtli

Lichtensteig In Aufräumstimmung zeigte sich am Samstag der Lichtensteiger Stadtpräsident Mathias Müller. Gemeinsam mit seinen Kindern nutzte er das schöne Herbstwetter, um das Kopfsteinpflaster im Städtli von allerlei Weggeworfenem zu befreien. Der Clean-up-Day war von der Ortspartei der Mitte initiiert und unter der Leitung des pensionierten Bäckers, René Stäheli, durchgeführt worden. Dieser ist, gemeinsam mit weiteren Freiwilligen, alle zwei Wochen fetzelnd im Städtli unterwegs.

Am meisten gesammelt wurden Zigarettenstummel. Hinzu kamen Masken, Flaschen, Dosen, Verpackungen und ähnliches, wie Mathias Müller sagt. Die Aktion hat unsere Leser, Andreas und Ursula Hinterberger, beeindruckt und zu diesem Foto veranlasst. (pd/red)



Mathias Müller mit seinen Kindern am Clean-up-Day. Bild: PD